

1646 August 8.

A

BRIEF DES [TAGSATZUNGSGESANDTEN VON SCHWYZ], MICHAEL SCHORNO,
AN ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN

Seinen Brief habe er erhalten und daraufhin die dreiörtige Tag-
satzung von Brunnen¹ angehalten, wegen der Religionsstreitigkei-
ten im Thurgau von Luzern eine Tagsatzung der kath. Orte zu ver-
langen. Ein diesbezügliches Schreiben sei bereits abgesandt wor-
den, doch wundere es ihn, dass bis heute noch kein Datum festge-
legt worden sei.

Für die Erfüllung seines Wunsches, "den verlauff [dessen, was zu
Baden geschehen sei], auff zuo setzen", bedanke er sich. Sobald
er diese Aufzeichnungen erhalte, werde er diese abschreiben und
alsdann wieder retournieren.

1) vgl. EA V 2, 1396 Nr. 1100 e

Original, mit Siegel
AH 20, 153

1641 Mai 18., Paris

A

BRIEF VON [HPTM. WOLFGANG DIETRICH THEODOR] REDING AN AMMANN
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Reding verdankt Zurlaubens Schreiben vom 23. April und freut
sich, dass er sich derart für ihn eingesetzt habe. Der nämliche
[César de Cambout, marquis de Coislin, Général des Suisses et
Grisons ?], den er, Zurlauben, seinetwegen unlängst gesprochen,
verlange nun aber, dass man ihm, Reding, einen Denkkzettel ver-
passe. Diese Drohung erachte er, habe er diesem doch bisanhin
stets treu gedient, als höchst beleidigend und als Ausdruck der
krassesten Undankbarkeit. Angesichts der Tatsache, dass ihm sei-

20/91

ne Mühen nun solcherart vergolten werden sollen, "je lui baise les mains et le laisserai faire comme il entendra".

Inzwischen warte er ungeduldig auf Nachricht, was man seinetwegen zu tun entschlossen sei. Ohne zwingende Umstände werde er nicht vorher in die Heimat verreisen. Für ihn besonders bedauerlich sei, dass ausgerechnet Schwyz als Urheber des ganzen Debakels angesehen werden müsse.

Seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] gehe es nicht besser. So habe dieser Befehl, sich in eigenen Kosten hierher zu begeben. Dessen Kompagnie aber sei angewiesen worden, sich der Armee des Grand Maitre [Charles de la Porte, marquis de la Meilleraye], anzuschliessen. Da ihr General [Coislin] zu dessen Maréchal de Camp ernannt worden sei, habe [Heinrich I.] nun Gelegenheit, seine Anliegen und Beschwerden persönlich an Ort und Stelle vorzutragen.

Ihre Lage verschlimmere sich von Tag zu Tag, und nicht wenige möchten, um persönlichen Profit daraus zu ziehen, die Hauptleute und Obersten alle Tage auswechseln. Ja es sei "un siecle defous", indem bloss die Bösen auf ihre Rechnung kämen.

Allmählich würden nun auch die Neuigkeiten zu fliessen beginnen. So werde aus Deutschland gemeldet, dass die viel stärkere kaiserliche Armee, "sans faire grandchose depuis la surpruise de Eschwege [?]", die schwedische Armee vor sich hertreibe.

Im Piemont habe [Henri de Lorraine], comte d'Harcourt, "allacostumée" den Feind [Spanien], der sich seinem eigenen Lager gegenüber auf einem Hügel verschanzt habe, angegriffen und dabei grosse Verluste erlitten. Einzelheiten würden ihnen jedoch erst später zugehen. Aus Flandern erfahre man, dass die in Bapaume eingeschlossenen 800 Mann einen Ausfall gewagt und einen sich zwischen Darlans und Arras befindlichen Konvoi überfallen hätten.

Der Grand Maitre sowie [Antoine III. de Gramont], comte de Guiche, sollen, so werde jedenfalls berichtet, das genannte Bapaume inzwischen blockiert haben.

Aus Katalonien erfahre man schliesslich, dass [Philippe de] La Mothe-Houdancourt die Kastilier geschlagen und dabei 1800 Mann

getötet habe. Obwohl dabei auch La Mothe Verluste erlitten habe, verfolge er die Feinde nun bis Tarragona. Diese den Spaniern einzig übriggebliebene Stadt in Katalonien weigere sich aber, den Ankömmlingen ihre Tore zu öffnen.

Was nun seine Frage nach den ausstehenden Zahlungen anbelange, werde ihm sein Sohn [Beat Jakob I. Zurlauben] berichtet haben, dass diese für 1640 ohne Abzüge getätigt worden seien. In wenigen Tagen hoffe man nun, die monstre für den Monat Februar ausbezahlt zu erhalten.

Seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] werde er nicht schreiben, wähne er ihn doch zusammen mit dem Oberst [Kaspar Freuler] auf Reisen.

Angeblich werde sich der König am Mittwoch, den 29. Mai, in die Picardie begeben.

Original, in franz. Sprache, mit Siegel
AH 20, 154-155

[1635 April 13.]

B

ARTIKEL BETREFFEND DIE REVISION DER STATUTEN DER LANDVOGTEI [DES MAGGIATALES] UND DEREN CAMERA

Die nachgenannten Punkte seien sowohl der Camera als auch den reg. Orten nachteilig:

- Erstens, "das ein landtvogt iemandt solle vachten" [Kontrolle von Mass und Gewicht].
- 2. Bei "Conficationes" möge der halbe Teil den Erben und der andere halbe Teil der Landschaft zufallen, die Camera hingegen gar nichts erhalten.
- 3. Die Gewalt, die Banditen zu "liberieren", behalte sich der Landrat vor.
- 4. Der Landvogt solle keine Macht haben, einen Delinquenten zu bestrafen, "obglic wol er cognition komen aber nit under ihme